

## DBV-Hauptversammlung bestätigt Kurs und Vorsitzenden



In seiner Rede zur Lage des DBV blickte der Bundesvorsitzende Stephan Szukalski auf erfolgreiche 5 Jahre zurück. Neben einem Netto-Mitgliederwachstum von 800 Mitgliedern (bei einer Gewerchaftsgröße von rund 20.000 in Zeiten von Personalabbau keine Selbstverständlichkeit) stimmen auch die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen: In den Jahren zwischen 2012 und 2017 konnte jedes Jahr mit einem Überschuss abgeschlossen werden. Die Rücklagen konnten in diesem Zeitraum verdoppelt werden. Der Außenauftritt des DBV wurde verbessert, der Nachhall insbesondere in der Wirtschaftspresse hat sich erheblich vergrößert. Am Wichtigsten ist aber sicher, dass sich auch die Verankerung in den Belegschaften, Betrieben und Betriebsräten deutlich vertieft hat.

Stephan Szukalski, der alte und neue Bundesvorsitzende ging gegen Ende seiner Rede auch auf die Zusammenarbeit mit anderen Gewerkschaften ein. Seit vielen Jahren bereits gibt es Kooperationen mit dem DHV, aber auch sehr erfolgreich seit nunmehr 9 Jahren mit der DPVKOM und der kombi-



Gewerkschaft aus dem Deutschen Beamtenbund. Sehr viel Beachtung hat die beabsichtigte Kooperation mit ver.di im Genossenschaftssektor gefunden. Der Kooperationsvertrag ist mittlerweile unter Dach und Fach und wurde unterschrieben. Kollege Szukalski sagte hierzu, dass das Ziel in erster Linie eine normale, aber freundschaftliche Zusammenarbeit sei, nicht mehr, aber auch nicht weniger.

Im weiteren Verlauf erläuterte er das Selbstverständnis des DBV, an dem sich seit vielen Jahren im Kern nichts geändert habe. Wir bleiben eine Selbsthilfe-Organisation von Finanzdienstleistern für Finanzdienstleister – in Banken und Versicherungen verwurzelt, mit offener Debatte und politisch unabhängig, mit allen Partnern kooperierend, die unsere Ziele teilen – zum Wohle der jeweils besten



Lösung für die Beschäftigten vor Ort. Kern der DNA des DBV bleibe dabei, dass in den Betrieben autonom über den richtigen Weg entschieden wird. „Wir reden über alles miteinander, aber wir schreiben niemandem etwas vor“ sei die Kernaussage, wie der DBV insbesondere mit seinen Betriebsräten umgehe. Das könne im Ausnahmefall auch schon einmal

dazu führen, dass für einen Betrieb der eine Weg richtig sei, und für den anderen Betrieb ein gänzlich anderer. Die Spannung daraus könne und müsse eine so basisorientierte Organisation wie der DBV aber aushalten, was wir auch bewiesen hätten. Weitere Aspekte unserer Kern-DNA seien die Unabhängigkeit von Parteien und Gewerkschaftsbünden, und die strikte Konzentration auf die Finanzdienstleister.

### Umfangreiche Wahlen

Mit einer im DBV lange nicht mehr erreichten Zustimmung von 100 % für Stephan Szukalski als DBV-Bundesvorsitzender wurde dieser ohne Gegenstimmen wiedergewählt. In weiteren Wahlgängen wurden ebenfalls in den Bundes-Vorstand gewählt: Ursula Feikes und Robert Piasta (beide nun stv. Vorsitzende), Christian Schulz, Karl Sölter sowie Jürgen Tögel. Wir danken den aus dem Vorstand ausscheidenden Heinz Buff und Gottlieb Chlebnitschek für ihr großes Engagement im DBV.



Auch der neue Verbandsrat ging aus den Wahlen hervor: Geleitet wird er vom neuen Vorsitzenden Wolfgang Ermann, Stellvertreter bleibt Karsten Wolff. Unser Dank gilt dem bisherigen Vorsitzenden Wolfgang Böhr.

*Oliver Popp*

